



AKTUELLES

„Wir gemeinsam“

Jörg Göhring

Die Polizei des Landes Brandenburg hat in den kommenden Jahren viel vor. Unter dem Motto „Wir gemeinsam“ wird aktuell eine Strategie 2030 entwickelt, die unsere Organisation fit für die Zukunft machen soll. Im letzten Jahr wurde der Strategieprozess mit einer Vielzahl von Besprechungen und Workshops angestoßen. Im Ergebnis wurden fünf Zielbilder definiert. Die Entwicklung einer Arbeitgebermarke, die Herausforderungen der Digitalisierung in der Polizei, das Wissensmanagement, die Personalgewinnung und -entwicklung sowie eine moderne Führung und Management sind als zentrale Bausteine herausgearbeitet worden.

Entwicklung einer Arbeitgebermarke

Ziel ist es, die Polizei Brandenburg als attraktiven und modernen Arbeitgeber zu positionieren und potenzielle Bewerberinnen und Bewerber zu gewinnen. Dabei soll vor allem die Vielfalt der Berufsfelder und Karrieremöglichkeiten innerhalb der Polizei betont werden. Hierbei bietet sich auch die Chance, die Diversität innerhalb der Polizei zu stärken und durch zielgerichtete Maßnahmen eine gute Work-Life-Balance zu erreichen.

Digitalisierung in der Polizei

Die Digitalisierung hat auch vor der Polizei Brandenburg nicht haltgemacht. Unsere Arbeitswelt wird sich in den nächsten Jahren massiv verändern. Programm Polizei 2020, BraVo, E-Akte in Strafsachen, Asservatenmanagement oder Messengersysteme sind nur einige Stichworte. Die Strategie 2030 soll daher sicherstellen, dass die Po-

lizei technisch auf dem neuesten Stand ist. Dabei geht es nicht nur um die Anschaffung von neuen Technologien, sondern auch um die Schulung aller Mitarbeitenden im Umgang mit diesen Technologien. Einen großen Stellenwert wird auch der Beschäftigtendatenschutz einnehmen, denn nur so wird sichergestellt, dass Vertrauen in neue Arbeitsprozesse aufgebaut und Leistungs- und Verhaltenskontrollen ausgeschlossen werden.

Wissensmanagement

Es ist wichtig, dass Wissen schnell und einfach zugänglich ist. Die Strategie 2030 soll daher sicherstellen, dass ein modernes Wissensmanagement-System etabliert wird. Wir müssen gewährleisten, dass die Weiterbildung bei den Mitarbeitenden vor Ort ankommt. Dadurch können Informationen schneller und effektiver ausgetauscht werden, was wiederum zur Kompetenzsteigerung und zur Verbesserung unserer Arbeit führt.

Personalgewinnung und -entwicklung

Um die Zukunftsfähigkeit der Polizei sicherzustellen, ist es wichtig, dass auch zukünftig genügend qualifiziertes Personal zur Verfügung steht. Die Strategie 2030 soll daher gewährleisten, dass die Personalgewinnung und -entwicklung gestärkt werden. Dazu gehören beispielsweise gezielte Maßnahmen zur Nachwuchsförderung sowie eine verbesserte Ausbildung und Weiterbildung der Polizeibeamtinnen und -beamten. Aktuelle Konzepte müssen auf ihre Wirksamkeit überprüft und angepasst werden.

Moderne Führung und Management

Auch eine moderne Führung und Management sind entscheidend für die Zukunftsfähigkeit der Polizei. Die Strategie 2030 soll sicherstellen, dass die Führungskräfte der Polizei die nötigen Kompetenzen besitzen, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern. Dazu gehört auch die Stärkung der Führungskultur innerhalb der Polizei, aber eben auch die breite Einbeziehung der Mitarbeitenden in Entscheidungsprozesse.

Und wo bleiben wir?

Das hier Geschriebene klingt nicht neu. Schon vielfach wurden in der Polizei Brandenburg Organisationsüberprüfungen durchgeführt, Strategien und Konzepte für eine effizientere Polizeiarbeit entwickelt. Sehr oft ging es aber in der Vergangenheit darum, die Organisation auf neue „Personalzielzahlen“ anzupassen. Dies ist jetzt anders. Die Herausforderungen, die vor uns stehen, sind gewaltig. Denn in Zeiten von Fachkräftemangel und der Pensionierungen der Babyboomern ist es elementar, mit intelligenten Konzepten junge Menschen für die Polizei Brandenburg zu begeistern und unseren Mitarbeitenden ein Arbeitsumfeld zu schaffen, wo das Arbeiten Spaß macht. Dazu gehören selbstredend moderne Arbeitsmittel und -methoden, flexible Arbeitszeitsysteme, empathische Führung und ein respektvoller und wertschätzender Umgang.



Fortsetzung von Seite 1

Wir wollen mitgestalten.

Dies haben wir zu Beginn des Strategieprozesses deutlich gemacht. Ohne uns als Interessenvertreter wird es nicht funktionieren. Dies wurde aufgegriffen. Wir sind im halbjährlichen Austausch mit der Polizeiführung und wir werden die Denkwerkstätten

zu den einzelnen Zielbildern nutzen, um unsere Vorstellungen und Forderungen in diesem Prozess einzubringen.

Wir brauchen euch!

Wir brauchen eure Erfahrungen aus dem täglichen Dienst. Die Mitarbeiterbefragung Screening 2.0 aus dem Jahr 2021 hat uns schon einige „Baustellen“ im Bereich des

wertschätzenden Umgangs, der Kompetenzen, des Gesundheitsmanagements und der Arbeitszeitregelungen aufgezeigt, dies wird im Strategieprozess einfließen.

Darüber hinaus brauchen wir von euch O-Töne, Vorschläge, Kritiken. Also bringt euch ein und schreibt uns unter gdp-brandenburg@gdp.de, Kennwort „Strategie 2030“.

**Euer
Jörg Göhring**

FRAUENSEMINAR
Frau ärgere dich nicht | GdP-BILDUNGSWERK
Brandenburg e.V.

Hotel Markgraf Kloster Lehmin
freie Plätze verfügbar

5.-7. Juni 2023

JETZT ANMELDEN!

weitere Informationen findet ihr auf der Internetseite des Landesbezirkes
nutzt bitte die Onlineanmeldung bzw. das Anmeldeformular (PDF)

für Mitglieder der GdP kostenfrei, Teilnahme für andere Interessierte gegen Kostenbeteiligung möglich

0331 / 747 320 | www.gdp.de/Brandenburg | gdp-brandenburg@gdp.de

Grafik: Tino Schubert

DP – Deutsche Polizei
Brandenburg

Geschäftsstelle
Großbeerenstraße 185, 14482 Potsdam
Telefon (0331) 74732-0
Telefax (0331) 74732-99
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke

Redaktion
Cornelia Zernicke (V.i.S.d.P.)
Großbeerenstraße 185, 14482 Potsdam
Telefon (0331) 86620-40
Telefax (0331) 86620-46
PHPRMI@AOL.com



KOMMENTAR

Wir gemeinsam! – In guten wie in schlechten Zeiten?

Anita Kirsten

Gefahren und Krisen zu bewältigen, gehört ebenso zum täglichen Einsatzgeschehen wie Verkehrskontrollen, Bürgergespräche, Hilfe leisten für Menschen in misslichen Situationen. Unser Aufgabenfeld ist vielfältig.

Gerade weil es so ist, müssen wir schnell in der Lage sein, zwischen verschiedenen Formen der Kommunikation zu wechseln. In Sekundenschnelle müssen wir in der Lage sein, unsere Stimme von einer lauten, autoritären und schnellen Ansprache in eine leise, beruhigende und emphatische Sprechweise ändern zu können, um in den unterschiedlichen Situationen angemessen zu reagieren. Dieser rasche Wechsel zwischen verschiedenen kommunikativen Situationen kann insbesondere bei der Arbeit mit den Bürgern oder in Notfall- und Krisensituationen sehr herausfordernd und anstrengend sein. Im Umgang mit einer potenziell gefährlichen Person ist eine präzise und angemessene Ansprache maßgeblich, um die eskalierende Situation unter Kontrolle zu bringen.

Doch sowohl der Kommunikation als auch unseren kognitiven Fähigkeiten in Hochstresssituationen sind Grenzen gesetzt. Wir sind Menschen und keine Maschinen. Kommt es zum Einsatz von unmittelbarem Zwang, zum Einsatz von Schusswaffen, die zudem tragisch enden, sind Medien und Politiker schnell zur Stelle, da sie in erster Linie einen Schuldigen, einen Verantwortlichen suchen und Antworten haben wollen. Die Fragen nach unangemessen handelnden Polizisten und möglichen fehlenden Ausbildungsinhalten werden viel zu oft und meist zu schnell in der Öffentlichkeit diskutiert.

Für die Aufklärung des Sachverhaltes, für gründliche Ermittlungsarbeit, wird kei-

ne Zeit gewährt. Der erste Eindruck und das eigene Bauchgefühl reichen da aus, eine Bewertung abzugeben und Forderungen zu stellen. Zur Not reicht es auch, einfach nur erschrocken und empört zu sein. Auch wenn wir unsere Kolleginnen und Kollegen auf mögliche Gefahrensituationen bestmöglich vorbereiten, immer wieder im Dienstleben den Einsatz von Zwangsmitteln trainieren und verinnerlichen, bleibt doch eins immer bestehen.

Wir sind Menschen

Der Einsatz von Schusswaffen stellt immer eine besondere Belastung dar, denn die Entscheidung über den Gebrauch ist lebensentscheidend. Hier gilt es, schnell, präzise und verantwortungsvoll innerhalb von Sekunden einen Entschluss zu fassen, um sich oder andere Personen in Gefahr zu schützen. Eine gute Ausbildung und immer wiederkehrendes Training geben Handlungssicherheit, Arbeits- und Alltagsroutine, Souveränität. Doch am Ende steht und bleibt es zum Glück immer noch eine „Ausnahmesituation“.

Wer fragt, wie es unseren Kolleginnen und Kollegen nach einem solchen Einsatz geht?

Wie nehmen sie den öffentlichen Diskurs, teilweise voreingenommene Statements und vorschnelle Schlussfolgerungen in den Medien wahr? Eine konsequente dienstrechtliche und juristische Nachbereitung und kritische Auseinandersetzung mit Einsatzabläufen gehören zu den Leitlinien der Po-

lizei und selbstverständlich zu den Säulen des Rechtsstaates. Doch wer interessiert sich Monate nach einem Medienaufschrei noch für das Ergebnis einer Ermittlung oder den Ausgang eines Gerichtsverfahrens? Wir müssen nicht nur schwierige Einsätze bewältigen und verarbeiten. Wir müssen die Vorverurteilungen, den öffentlichen Druck aushalten.

Wir müssen damit leben, dass Bilder und Videos im Internet veröffentlicht sind, dass die öffentliche Meinung sich auch nach einer Entlastung nicht ändert. Und wir werden beim nächsten Einsatz wieder in Sekundenschnelle die richtigen Entscheidungen treffen müssen. Wenn Bilder im Netz von Einsatzsituationen auftauchen, dann stellen sie meistens nur verkürzt einen Augenblick dar, ohne den vorangegangenen Einsatzverlauf oder die Gesamtsituation zu zeigen. Anderen Menschen gegenüber Gewalt anzuwenden, fällt niemandem leicht. Gerade dies ist eine besondere Anforderung an unsere Kolleginnen und Kollegen. Jeder Einsatz, in dem Gewalt angewendet werden muss, jeder Einsatz, in dem sich die Gewalt gegen Einsatzkräfte richtet, macht etwas mit der Psyche unserer Kolleginnen und Kollegen. Einsätze, in denen ein Mensch durch unser Zutun ums Leben kommt, verfolgen einen oft ein Leben lang. Hier erwarten wir neben den Betreuungsangeboten auch von unserem Dienstherrn „klare Kante“ in der Öffentlichkeit.

Die öffentliche Entmenschlichung unserer Kolleginnen und Kollegen, die nach solchen Einsätzen folgt, ist schwer zu ertragen. Wir fordern von unseren Politikern Vertrauen in ihre Polizei und von unseren Dienstvorgesetzten konsequente Rückendeckung nach solchen Einsätzen. ■



AKTUELLES

Andreas Schuster von Ministerpräsident Dietmar Woidke mit „Coin“ ausgezeichnet

Brita Mathes



GdP-Ehrenvorsitzender als erster Brandenburger mit der Münze geehrt

Ein streitbarer und kritischer Kopf, dem die Landesregierung, die Verwaltung und die gesamte Brandenburger Polizei viel zu verdanken haben. So bezeichnete Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke im Februar 2022 den ehemaligen Landesvorsitzenden der GdP, Andreas Schuster, bei dessen Ausscheiden aus dem Amt. Jetzt legte der Regierungschef nach: Im April 2023 verlieh er dem langjährigen Gewerkschaftsführer und jetzigen GdP-Ehrenvorsitzenden im Rahmen eines Krankenbesuchs die neu gestiftete „Coin“ – als erstem Brandenburger überhaupt.

Ein Regierungschef, der auf einen Kaffee vorbeikommt – das passiert auch nicht oft. Andreas Schuster spricht im Interview mit der GdP-Geschäftsstelle über diesen besonderen Tag.

Lieber Andreas, im Oktober 2021 hast du aufgrund einer Erkrankung deinen Rücktritt von all deinen Ämtern erklärt. Nicht nur in der GdP, auch in weiten Teilen der Brandenburger Politik, hat dies großes Bedauern hervorgerufen. Ministerpräsident Dietmar Woidke würdigte dein Wirken im Februar 2022 mit den Worten, du hättest „keinen Konflikt gescheut und den Finger stets in die Wunde gelegt, wenn es darum ging, die Arbeitsbedingungen der Polizei zu verbessern und auf Probleme aufmerksam zu machen“.

Das zeugt von einer besonderen Beziehung.

Andreas Schuster: Ja, wir kennen uns viele Jahre lang und durch unsere Arbeit sehr, sehr gut. Ich denke mal, 20 Jahre sind das schon. In dieser Zeit haben wir versucht, viel für die Polizei zu erreichen. Dabei haben wir uns oft gestritten und gegenseitig verflucht – klar, wir hatten ja auch unterschiedliche Ziele. Aber wir haben uns auch gegenseitig geschätzt, die Geradlinigkeit, Direktheit. Das Wichtigste: Wir sind immer im Gespräch geblieben, und egal, wie ungestüm oder sauer wir auch aufeinander waren, wir hatten immer ein Ergebnis, das für beide Seiten tragbar war ...

... und so seid ihr auch nach deinem Ausscheiden aus dem Amt im Kontakt geblieben?

Mehr oder weniger, jetzt war es so, dass mich seine Referentin anrief mit dem Wunsch des Ministerpräsidenten, mich persönlich zu Hause zu besuchen, einen Krankenbesuch zu machen und sich nach meinem Gesundheitszustand zu erkundigen.

Hat dich das überrascht?

Ja und nein. Direkt, nachdem ich mich von allen Ämtern zurückgezogen hatte, bekam ich einen Anruf von Dietmar Woidke, bei dem er sich nach meinem Befinden erkundigte. Damals kündigte er seinen Besuch schon an. Dass es jetzt jedoch in dieser Form passierte und ich dazu als erster Brandenburger mit dieser Coin geehrt wurde, freut mich persönlich sehr. In allererster Linie rechne ich ihm aber seinen Besuch bei mir unwahrscheinlich hoch an.



Wie können wir uns denn solch einen Besuch vom Regierungschef vorstellen?

Na ja, es klingelte und dann stand der Ministerpräsident in der Tür. Noch während des Hereinkommens sagte er: „Es ist mir unglaublich wichtig, dir diese Münze zu überreichen, als Anerkennung für deine langjährige wichtige Arbeit.“ Danach haben wir uns unterhalten – mehr als drei Stunden lang. Das war ein Mix aus Krankenbesuch, Arbeitsgespräch und großer Politik. Von allem etwas.

Wenn ein Politiker und ein Gewerkschafter sich so lange kennen – worüber wird dann bei einem privaten Besuch so gesprochen?

Natürlich ging es um meine Gesundheit, aber nur kurz. Dann waren wir schnell beim Thema Polizei und GdP – damals und heute. Unsere Zusammenarbeit begann ja mit Woidke als Innenminister und später dann als Mi-

nisterpräsident, nach katastrophalen Ergebnissen einer Speer'schen Innenpolitik. Unser Resümee: Wir haben viel erreicht, aber nicht alles, was wir wollten. Attraktivität der Polizei 1.0 haben wir geschafft. 2.0 ist überfällig! Wir müssen für junge Menschen attraktiv sein. Für solche, die im Innendienst sind, aber auch Pensionäre und Rentner. Die Themen Besoldung und Personalausstattung prägten grundsätzlich die Diskussion.

Alles in allem muss ich sagen, der Besuch war mir eine große Ehre. Das Gespräch war sozial, konstruktiv und interessant. Ich sehe, dass ich nicht vergessen bin und die Arbeit, die ich geleistet habe, weiterhin wertgeschätzt wird. Aber ebenso, dass unsere Polizei in Brandenburg einen hohen Stellenwert hat. Auch wenn wir nicht immer mit der Politik einig sind, zeigt der Besuch mir, wir werden gehört, wahrgenommen und geschätzt.

Lieber Andreas, wir wünschen dir weiterhin alles Gute! ■

IN EIGENER SACHE

Mitglieder- verwaltung

Geschäftsstelle

Liebe GdP-Mitglieder,

seid ihr umgezogen und habt eine neue Anschrift? Dann vergesst bitte nicht, dies der GdP-Landesgeschäftsstelle mitzuteilen, damit künftig unsere Zeitschrift „Deutsche Polizei“ sowie auch andere Post zugesendet werden kann.

Auch andere Veränderungen wie

- Elternzeit
- Teilzeitarbeit
- Pensionierung/Renteneintritt
- Wechsel der Dienststelle
- Neue Bankverbindung
- Beförderung/Höhergruppierung

können an die GdP-Landesgeschäftsstelle

Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Brandenburg
Großbeerenstraße 185, 14482 Potsdam
Fax: (0331) 7473299
Mail: gdp-brandenburg@gdp.de

gemeldet werden.

Eure GdP-Landesgeschäftsstelle



Die Auszeichnung „Coin“, was hat es damit auf sich?

Bei der Coin handelt sich um eine Münze, eine Sonderanfertigung, die Ministerpräsident Woidke zu besonderen Anlässen, Ehrungen oder Danksagungen herausragenden Persönlichkeiten überreicht. Als erstem Brandenburger wurde im April 2023 Andreas Schuster diese Ehre zuteil. Abgebildet ist auf der Vorderseite der Brandenburg-Adler mit der Inschrift "Der Ministerpräsident des Landes Brandenburg". Auf der Rückseite ist das Hauptgebäude der Staatskanzlei zu sehen mit dem Satz "Die Staatsgewalt geht vom Volke aus". Das ist die Inschrift vom Portal der Staatskanzlei, und versehen mit der Unterschrift von Dr. Dietmar Woidke.





KREISGRUPPE HPOL

Herzlich willkommen an der Hochschule der Polizei – herzlich willkommen in unserer GdP-Familie!

Daniel Sauer



Foto: Matthias Zolnowski

Es ist kurz vor 7 Uhr am 31. März 2023. An der Hochschule der Polizei treffen die ersten neuen Kolleginnen und Kollegen ein. Sie nehmen ab dem 1. April ihr Studium oder ihre Ausbildung auf. Es ist gute Tradition, dass wir sie alle ganz herzlich auf dem Campus begrüßen. Unterstützt von der JUNGEN GRUPPE und engagierten Senioren unserer GdP haben wir wieder mehr als 130 unserer beliebten Turnbeutel als Begrüßungsgeschenk an unsere „Neuen“ verteilt. Gut angekommen ist auch unser Infostand, der den ganzen Vormittag dicht umlagert war. Wir haben uns sehr über die guten Gespräche mit unseren neuen Anwärterinnen und Anwärtern und auch mit ihren Angehörigen gefreut. Dabei hat sich wieder gezeigt, die Gewerkschaft der Polizei ist die einzige Berufs- und Interessenvertretung, die für alle Bereiche der Polizei da ist. Wir stehen dafür, mit starkem Netzwerk, fachlicher Expertise und hohem persönlichen Engagement für unsere jungen Kollegen da zu sein und nicht nur mit einer Einsatztasche zu werben. ■

KREISGRUPPE HPOL

Starkes Ergebnis bei der JASV-Wahl – GdP holt alle Sitze!

Daniel Sauer

Mit mehr als 20 Kandidatinnen und Kandidaten haben wir uns als Gewerkschaft der Polizei bei der Wahl zur Jugend- und Auszubildendenstufenvertretung als Interessenvertreter der Anwärterinnen und Anwärter an unserer Hochschule der Polizei und der Auszubildenden beim Zentraldienst der Polizei präsentiert. Ein engagierter Wahlkampf und viele Themen, die unsere jungen Kolleginnen und Kollegen bewegen, haben überzeugt. Die GdP-Liste konnte neun von neun Sitzen der JASV gewinnen. Ein starkes Ergebnis, das Ansporn und Verpflichtung für die kommenden zwei Jahre in der Arbeit der JASV ist. Überrascht waren einige Kollegen und Kolleginnen, dass unsere Mitbewerber vom BDK und der DPolG kein Interesse für die Belange unserer Anwärter haben und sich nicht zur Wahl gestellt haben. ■



Foto: Matthias Zolnowski



KREISGRUPPE HPOL

GdP punktet beim Tag der Gewerkschaften

Daniel Sauer

Zum zweiten Mal nach der Coronapause konnten sich die Gewerkschaften und Berufsvertretungen wieder den Anwärtinnen und Anwärtern des neuen Einstellungsjahrgangs, Frühjahr 2023, vorstellen. Der Duft von frisch zubereitetem Popcorn wehte durch die Flure des Hauses 9 und wies den Weg zum Stand der Gewerkschaft der Polizei. Zusammen mit Vertretern aus anderen Kreisgruppen und von der JUNGEN GRUPPE haben wir uns sowie die Ideen und Ziele der GdP den Neuen vorgestellt. Dicht umlagert war unser Glücksrad, das jedem die Chance gab, mal am großen Rad zu drehen. An dieser Stelle wollen wir herzlich Danke für die Unterstützung durch unseren Partner, die SIGNAL IDUNA – PVAG, sagen. Viele der Preise wurden von ihr bereitgestellt und kamen bei den Gewinnern klasse an.



Foto: Matthias Zwickowski

Im Mittelpunkt der vielen Gespräche an unserem Informationsstand standen neben dem Leistungspaket der GdP insbesondere unser aktueller Einsatz bei den Tarifverhandlungen für die Kolleginnen und Kollegen der Bundespolizei, da dieser Abschluss auch für die Brandenburger Polizei beispielgebend sein kann.

Wir haben für eine Mitgliedschaft in der Gewerkschaft der Polizei viel Zuspruch erfahren. Viele unserer neuen Kolleginnen und Kollegen haben sich inzwischen dafür entschieden, Mitglied in der GdP-Familie zu werden.

Danke, dass ihr uns vertraut. Wir werden euch über die Dauer des Studiums oder Ausbildung begleiten und sind auch beim Praktikum und in allen Dienststellen der Brandenburger Polizei für euch da. ■

KREISGRUPPE OST

Der 1. Mai – ein Tag mit Geschichte und Zukunft – unsere GdP ist dabei

Frank Templin

Die Anfänge des 1. Mai gehen auf das Jahr 1886 und den Generalstreik der nordamerikanischen Arbeiterbewegung zur Durchsetzung des Achtstundentages zurück. Dieser eskalierte in Chicago, nachdem zwei Demonstranten erschossen wurden. Es wurden mehr als 200 verletzt, sieben Polizisten und über 20 Arbeiter getötet.

In Gedenken an die Opfer wurde am 1. Mai 1890 zum ersten Mal der „Protest- und Gedenktag“ mit Massenstreiks und Massendemonstrationen in der ganzen Welt begangen. Als Tag der Arbeit erinnert der 1. Mai nicht nur an die über 150 Jahre des Kampfes der Arbeiterbewegung für menschenwürdige und ge-

rechte Arbeitsbedingungen und Entlohnung, sondern auch auf die aktuellen Probleme in der Arbeitswelt. Unter dem Motto „ungebrochen solidarisch“ hat der DGB dieses Jahr zu Aktionen und Kundgebungen aufgerufen.

In Eberswalde und Frankfurt (Oder) waren wir als GdP vor Ort und zeigten uns solidarisch mit den um ihre Arbeitsplätze kämpfenden Kollegen des Krankenhauses Eberswalde sowie den über 3.000 Beschäftigten des kommunalen GLG-Konzerns, zu dem u. a. das Kreiskrankenhaus Prenzlau, das Krankenhaus Angermünde, das Forßmann-Krankenhaus und das Gropius-Krankenhaus in Eberswalde gehören. Hier wird zum Teil 30

Prozent unterhalb des TVöD gezahlt und die Kollegen gegeneinander ausgespielt.

Auch hier zeigt sich: Nur mit starken Gewerkschaften können wir gemeinsam die Rechte der Beschäftigten verteidigen und verbessern. Wir bringen uns aktiv für euch auf den verschiedensten Ebenen ein.

Mein Dank geht an alle die, die am 1. Mai im Dienst waren oder Präsenz vor Ort gezeigt haben.

PS: Und wer den Weg zu uns in die GdP noch nicht gefunden hat, ist natürlich herzlich eingeladen. Denn nur starke Gewerkschaften bewegen etwas und unsere Tarifverhandlungen stehen vor der Tür. ■



SCHWERBEHINDERTENVERTRETUNG

Die Schwerbehindertenvertretungen in der Polizei des Landes Brandenburg – eure Vertrauenspersonen und Ansprechpartner bei Fragen rund um Gesundheit und Soziales

Silke Schmidt

Wer sind die eigentlich? Wofür sind die denn da? Diese und andere Fragen stellen sich jetzt sicherlich einige von euch.

Ich möchte die Möglichkeit nutzen, um uns auf diesem Weg vorzustellen.

Als Vertrauensperson für die Menschen mit Behinderungen wird man in einem Wahlverfahren, welches durch die Wahlordnung festgeschrieben ist, aufgestellt und gewählt. Wahlberechtigt sind alle Beschäftigten mit einem anerkannten Grad der Behinderung von 50 und höher sowie Beschäftigte mit einer Gleichstellung. Die Wahlen der Schwerbehindertenvertretungen sind am 7. März 2023 mit der Wahl der P-HSBV für die nächste Legislaturperiode beendet worden. Ich möchte mich im Namen von uns allen für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken.

Sollte die Vertrauensperson einmal nicht erreichbar sein, wurden Stellvertreter gewählt.

Die klassischen Aufgaben der Schwerbehindertenvertretungen sind im § 178 SGB IX festgeschrieben, gehen aber oftmals darüber hinaus.

Unser Hauptanliegen ist es, Menschen mit Behinderungen in unserer Polizei zu in-



Foto: Silke Schmidt

tegrieren. Sie leisten einen wertvollen Beitrag im Arbeitsleben und ihr Fachwissen muss bestmöglich genutzt werden. In der Polizei ist es möglich, wenn auch bei einigen nicht vorstellbar, Inklusion zu leben. Hierzu wird Barrierefreiheit benötigt und gefordert. Der Betroffene ist nicht behindert, er wird behindert. Die Behinderung ist zum Beispiel nicht der Rollstuhl oder ein anderes Hilfsmittel, sondern vielmehr die Umgebung, die Treppe, der nicht vorhandene Fahrstuhl usw. Ein selbstbestimmtes Leben und Arbeiten muss ermöglicht werden. Schließlich wird eine Behinderung in den meisten Fällen während des Arbeitslebens bzw. in die-

ser Lebensphase erworben. Diesen Beschäftigten wird es ermöglicht, weiterhin Teil der Blaulichtfamilie zu sein und vor allem – zu bleiben. Hierzu können u. a. umfangreiche Maßnahmen zur Ausstattung eines Arbeitsplatzes realisiert werden. Als Vertrauensperson geben wir euch auch Unterstützung bei der Beantragung von Gleichstellung und Feststellung eines Grades der Behinderung. Wir vertreten eure Rechte und Interessen gegenüber dem Dienstherrn bzw. Arbeitgeber. Kommt auf uns zu – fragt uns. Wir finden gemeinsam in vertrauensvoller Umgebung einen Weg und eine Lösung.

Wir sind erreichbar:

BStB/DBD	LKA	PD Nord	PD Ost	PD Süd	PD West	ZDPol	HPol	HSBV	GSBV
Vertrauenspersonen									
Silke Schmidt	Xaver Neuendorf	Margitta Penske	Andreas Städter	Uwe Wucherpfnennig	Ute Claßen	Stefan Weber	Birgit Dieter	Silke Schmidt	Henry Ullrich
Stellvertreter									
Henry Ullrich		Lothar Eilmann	Birgit Müller	Silke Thiel	Heiko Behrendt	Nico Peter	Frank Radam	Andreas Städter	Andreas Städter
		Nadine Goodmann		Carolin Brühl	Beatrix Schenker	Nicole Kommol-Natusch	Daniel Dörr	Stefan Weber	Silke Schmidt
		Melanie Thom		Luise Bieberstein	Yves Rentsch		Christoph-Nicolai Schulz-Iwan		
				Andreas Tscherning	Carola Riedel				